

GATS

# Demokratie und Umwelt

Welche Auswirkungen wird das GATS (General Agreement on Trade Services) der Welt-Handels-Organisation (WTO) auf Demokratie und Umwelt haben? Dr. Werner Schneider, DGB-Bundesvorstand, bezieht Stellung.

**EHSLife:** Umweltdienstleistungen, die durch GATS liberalisiert werden sollen, unterliegen Gesetzen, Verordnungen und Normen. Welchen Einfluss haben die Verhandlungen auf Umweltschutz und demokratische Entscheidungen?

**Schneider:** Die Liberalisierungsverhandlungen der EU-Kommission zur Erweiterung des GATS im Bereich der Umweltdienstleistungen zielen darauf ab, das Recht der

Dem GATS liegt eine Logik zugrunde, die alles Tun und Handeln durch eine betriebswirtschaftliche Brille bewertet und die gesamte Welt in eine einzige Freihandelszone umwandeln will. **Dr. Werner Schneider**

Bürger, ihre eigenen sozialen und ökologischen Prioritäten für die Zukunft zu definieren und zu gestalten, in undemokratischer Weise erheblich einzuschränken. Es droht, dass die demokratisch legitimierte Entscheidungskompetenz der nationalen Regierungen, Landesregierungen und Kommunen auf WTO-Streitschlichtungsmechanismen übergehen und Umweltgesetze, Verordnungen und Normen der Wasser- und Abfallwirtschaft als Handelshemmnisse außer Kraft gesetzt werden.

**EHSLife:** Gerade die Liberalisierung der Wasserver- und -entsorgung wird dabei immer wieder scharf kritisiert. Wo sehen Sie persönlich dabei die Probleme?

**Schneider:** International tätige Wassermultis üben Druck auf Europäische Kommission und Deutsche Bundesregierung aus. Sie wollen ihre Geschäfte ausweiten, durch den Erwerb von Wasserrechten oder durch die Übernahme lokaler Versorger im Zuge der Privatisierung.

Größtes Hindernis für transnationale Unternehmen ist dabei der Staat in seinen Rollen als Eigentümer der Ressource Wasser, als Betreiber von Wasserversorgungsunternehmen und als Regulierungsinstanz. In all diesen Aspekten verspricht GATS Abhilfe.

Erhebliche Liberalisierungskonsequenzen für Kommunen, kommunale Unternehmen und Verbraucher sind Gefährdungen bei Gesundheitsvorsorge, Hygiene und Verbraucherschutz, bei Produktqualität und hygienischen Standards, bei flächendeckender Verfügbarkeit zu sozial verträglichen Preisen sowie der lokal



# in Gefahr?

## 2003 – Internationales Jahr des Süßwassers

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat 2003 zum „Internationalen Jahr des Süßwassers“ erklärt. Ziele des Internationalen Jahres sind eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung und der Schutz der Trinkwasservorräte. Die UNESCO hat die Federführung für das Jahr des Süßwassers übernommen.

Weiter Informationen im Internet:

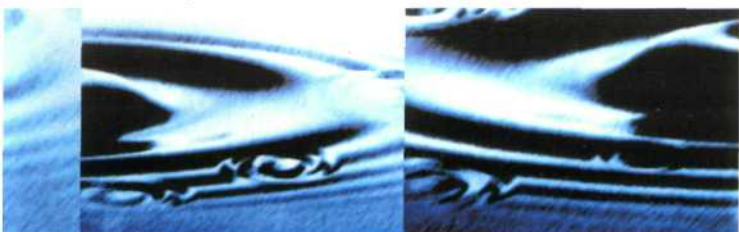
[www.unesco-heute.de](http://www.unesco-heute.de), [www.bafg.de](http://www.bafg.de), [www.wateryear2003.org](http://www.wateryear2003.org)

wahrzunehmenden Verantwortung des vorsorgenden Gewässer-, Grundwasser- und Bodenschutzes.

**EHSLife:** Natürlich stehen bei der WTO - wie der Name ja schon sagt - wirtschaftliche Interessen im Vordergrund. Denken Sie, dass ein mögliches GATS auch auf längere Sicht ökonomisch ist?

**Schneider:** Dem GATS liegt eine Logik zugrunde, die alles Tun und Handeln durch eine betriebswirtschaftliche Brille bewertet und die gesamte Welt in eine einzige Freihandelszone umwandeln will.

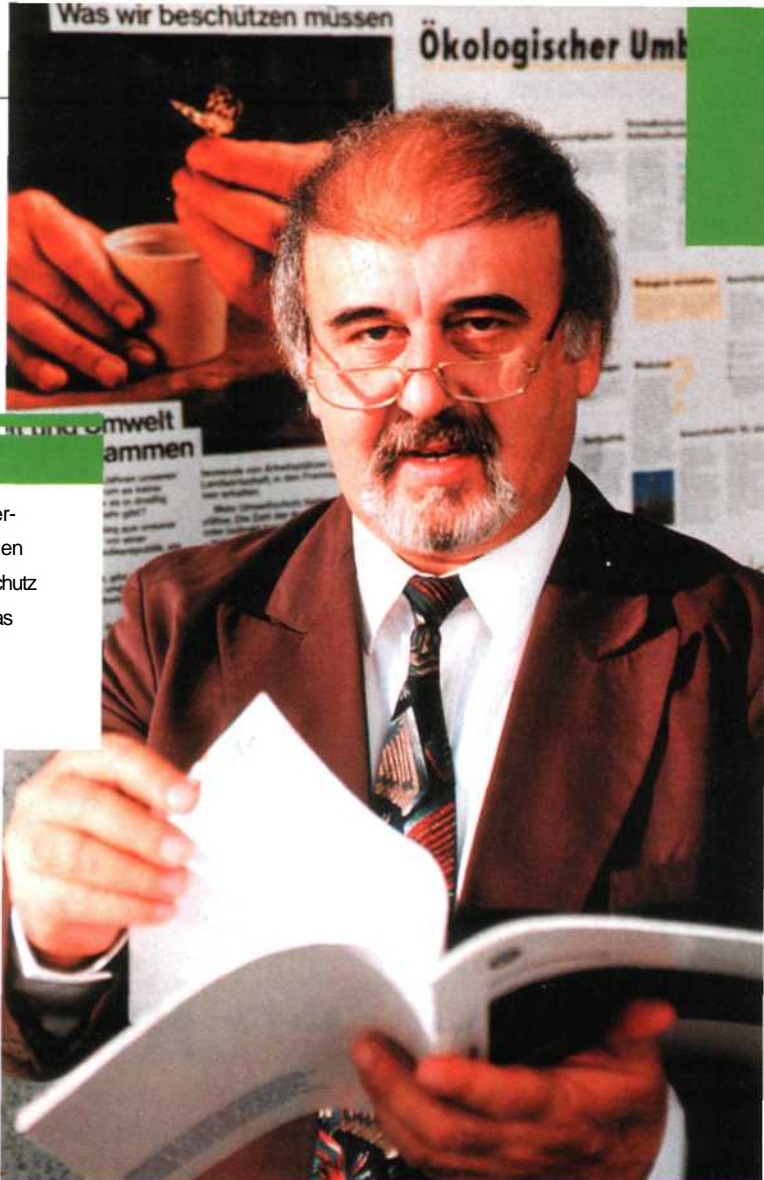
Die Einhaltung gesellschaftlich vereinbarter Standards und Regulierungen zum Gesundheits- und Umweltschutz verursachen natürlich betriebswirtschaftlich erforderliche Kosten. Deshalb haben soziale und ökologische Mindeststandards in dieser „GATS-Welt“ keinen Platz, damit sich die privaten und international tätigen Unternehmen, durch Extragewinne auf Kosten der Umwelt und der Gesundheit der Menschen, die Gewinnbilanzen vergolden können.



Dies ist nicht ökonomisch, sondern aus volkswirtschaftlicher Sicht schlicht und einfach unwirtschaftlich.

**EHSLife:** Welche Möglichkeiten hat dabei beispielsweise der DGB, um auf dieses Problem aufmerksam zu machen?

**Schneider:** Bisher wurden die Liberalisierungsverhandlungen



Zur Person – Dr. Werner Schneider

Der Ingenieur und promovierte Diplom-Chemiker wechselte im Jahr 1983 vom Umweltbundesamt in die Dienste der Gewerkschaften. Der DGB-Umweltexperte leitet seitdem dort das Referat für nationale und internationale Umweltpolitik beim DGB-Bundesvorstand in Berlin. Er vertritt den DGB in zahlreichen nationalen, europäischen und internationalen Umweltgremien.

und Dokumente geheim gehalten. Liberalisierung, Deregulierung und Privatisierung werden in geheimer Mission als Abrissbirnen der neoliberalen Europäischen Kommission und der „Modernisierer“ in der Bundesregierung eingesetzt, um die sozialen und ökologischen Fundamente des Staates einzureißen.

Der DGB ist im Wesentlichen damit befasst, die Zivilgesellschaft darüber zu informieren und aufzuklären, zum Teil auch gemeinsam mit Umwelt- und Entwicklungsgruppen, wie beispielsweise Verno und Attac. Im Rahmen unserer Möglichkeiten machen wir unseren Einfluss auch gegenüber Parlamentariern, Bundesregierung, EU-Kommission und der nächsten WTO-Konferenz in Cancun direkt geltend. •

Das Interview führte Andrea Stichel  
redaktion@ehslife.de